

Die Schlacht bei Dornach

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **42 (1949)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

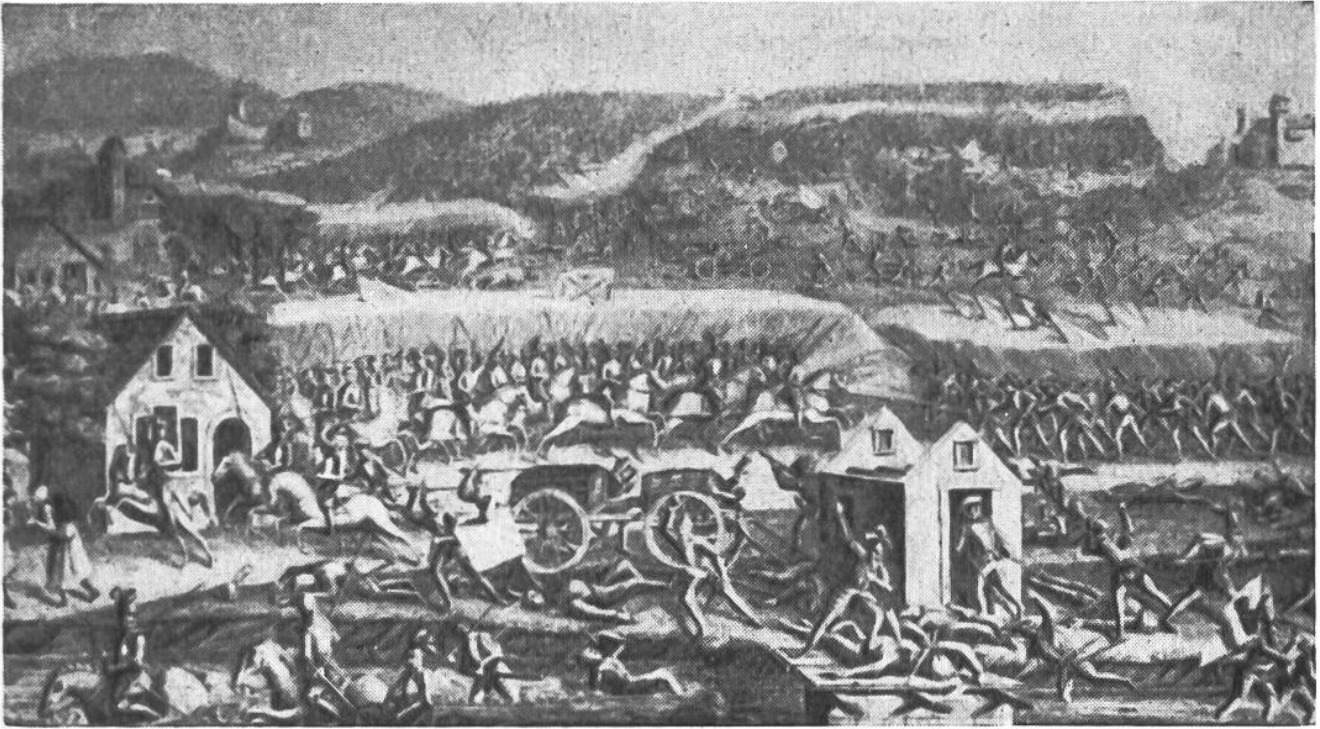
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SCHLACHT BEI DORNACH.

Während sich die bekannten hartnäckigen Auseinandersetzungen bei Morgarten, Sempach, Näfels usw. noch innerhalb des damaligen Deutschen Reiches zwischen den freiheitliebenden Orten der durch Eide geschmiedeten „Eidgenossenschaft“ und dem Haus Österreich abspielten, ergab sich eine Streitbare Verfeindung zwischen der gesamten Eidgenossenschaft und dem Deutschen Reich erst und zum einzigen Mal im Jahre 1499. Damals trachtete Kaiser Maximilian die mit eigenen bundesrechtlichen Schiedsgerichten versehenen Eidgenossen zu zwingen, das Reichskammergericht anzuerkennen. Kaum waren Tiroler in Graubünden eingefallen, zog der dem Kaiser dienende Graf Heinrich von Fürstenberg mit 16 000 Mann vom Elsass her ins Baselbiet. Die Besetzung des Schlosses Dorneck hielt den Anmarsch auf, wonach noch am selben Tag, dem 22. Juli 1499, 5000 Mann aus Solothurn, Bern und Zürich das feindliche Heer bei Spiel und Prassen überraschte. Die zurückgeworfenen Heermassen sammelten sich beim Dorfe Dornach zu geordnetem Widerstand, wurden aber nach Eintreffen neuer Streitkräfte aus Zug und Luzern entscheidend geschlagen. Hier - es sind genau 450 Jahre her - begann die praktische, wenn auch noch nicht rechtlich anerkannte Selbständigkeit der Eidgenossenschaft. H. Sg.